**Willkommen, добро́ пожа́ловать, hoşgeldiniz.**

**Stadtbüchereien Hamm – aktuelle Entwicklungen in der interkulturellen Bibliotheksarbeit**

Die Stadtbüchereien Hamm haben vor etwa einem Jahrzehnt aktiv begonnen, sich um das Thema der interkulturellen Bibliotheksarbeit zu kümmern – nach einigen Jahren relativer Untätigkeit, die ihrerseits auf den Multikulti-Hype der 80er und 90er Jahre folgte.

Interkulturelle Bibliotheksarbeit begann sich vor etwa einem Jahrzehnt zu einem relevanten Arbeitsfeld für die Öffentlichen Bibliotheken zu entwickeln: Der demographische Wandel in Richtung eines „Weniger und dabei Bunter“ zeichnete sich bereits deutlich dadurch ab, dass nach den Wellen von Arbeitsmigranten weitere von Aussiedlern nach Öffnung des Eisernen Vorhangs folgten und durch die große Zahl von politischen Unruhen und Naturkatastrophen weltweit vermehrt Flüchtlinge in Deutschland Zuflucht suchten. Das alles ist natürlich völlig verkürzt dargestellt und angreifbar, mag aber dazu dienen, die Situation einzuschätzen.

In jedem Fall machte sich der DBV 2005/06 das Thema auf Anregung der DBV-Sektion 1 zu eigen und rief die Expertengruppe „Interkulturelle Bibliotheksarbeit“ ins Leben, die, besetzt aus Mitgliedern aller ÖB-relevanten Sektionen des DBV, unter Vorsitz des Verfassers im Sommer 2006 ihre Tätigkeit aufnahm und sich inzwischen als DBV-Kommission inzwischen in ihrer vierten Arbeitsperiode befindet. Nahezu zeitgleich (ebenfalls 2006) bemühte sich der DBV darum, nach längerer Vakanz wieder einen Sitz im Standing Committee (SC) des Section „Library Services to Multicultural Populations“ der IFLA zu besetzen, um die deutschen Bestrebungen mit den internationalen bestmöglich zu verzahnen. Assoziiert bereits 2006 auf dem Weltkongress in Seoul, konnte der Verfasser von 2007 bis 2011 als ordentliches Mitglied des SC deutsche Überlegungen in die Arbeit einbringen wie umgekehrt auch die auf internationaler Ebene formulierten Erkenntnisse und Forderungen (z.B. „Multicultural Communities: Guidelines for Library Services“; dt. u.d.T. „Multikulturelle Gemeinschaften: Richtlinien für Bibliotheksdienstleistungen“, 2009) in die Arbeit in der Kommission wie die tägliche Praxis einbringen.

Die theoretischen und konzeptionellen Überlegungen zur interkulturellen Bibliotheksarbeit haben sich in Hamm immer in der Bibliothekspraxis widergespiegelt und werden dies auch in Zukunft tun sollen und müssen.

Basis aller Konzeptionen und Entwicklungen ist das Wissen um die Besucher und ihre Erwartungen. Zu diesem Zweck wurde 2009 -noch im Zentralbibliotheksgebäude an der Ostenallee- eine Kundenbefragung mit Fokus auf das Thema Zuwanderungsgeschichte in Zusammenarbeit mit der FH Köln durchgeführt. Die Umfrage wurde unter Leitung der Professorinnen Dr. Fühles-Ubach und Seidler-de Alwis durchgeführt. Die wesentlichen Ergebnisse sind unter dem URL <http://www.fbi.fh-koeln.de/institut/personen/fuehles/projekte/Projekt_fu_stadtbib_hamm_2010.pdf> dokumentiert. Die Verfasser halten in ihrer Analyse fest (erweiterte Fassung, nicht im Internet abgelegt), dass die Zentralbibliothek als Kultur- und Bildungseinrichtung (überproportional) viele Menschen mit Migrationshintergrund als Kunden hat.

Dieser Anteil hat sich mit der Eröffnung der neuen Hammer Zentralbibliothek im Heinrich-von-Kleist-Form (Ende Februar 2010) noch einmal substantiell erhöht, auch wenn aktuelle empirisch erhobene Daten bedauerlicherweise (aus Kostengründen) nicht vorliegen. Der Augenschein macht deutlich, dass ausgesprochen viele, vor allem junge Menschen mit Migrationshintergrund sich die neue Zentralbibliothek zum Lern- und Aufenthaltsort gewählt haben – gleichermaßen junge Frauen wie Männer.

Die Untersuchung gibt einige Empfehlungen, wo Desiderate für die weitere interkulturelle Arbeit der Stadtbüchereien Hamm gesehen werden:

Die Empfehlungen lauten:

* Marketingmaßnahmen (auch schriftlich) für verschiedenen Zielgruppen, z.B. ältere und berufstätige Migranten/innen
* Intensivierung der Zusammenarbeit mit Hauptschulen [diese Empfehlung wird aufgrund des dramatischen Hauptschulsterbens der vergangenen Jahre nicht weiter thematisiert]
* Medienbestand im Sprachbereich ergänzen
* Mehrsprachige Ausrichtung in der Bezirksbücherei [Herringen] ausbauen
* Veranstaltungsarbeit für verschiedene Zielgruppen verbessern

Die folgenden Ausführungen gehen auf diese Empfehlungen -zumindest weitgehend- ein.

**Medienbestand.**

Es war ein Glücksfall, dass nach Ausarbeitung und erster Implementierung eines Bestands- und Präsentationskonzepts für die interkulturellen Bestände (Interkultur im eigentlichen Sinne, Sprachen Lernen [incl. Deutsch als Zweitsprache], Sprachen Gebrauchen) die neue Zentralbibliothek in Hamm gebaut wurde, die endlich die räumlichen Möglichkeiten bot, das vorhandene Konzept in optimierter Form umzusetzen: Das (salopp formuliert) Sprachenkabinett befindet sich in zentraler Lage im 1. Obergeschoss, dem zentralen Informationsplatz unmittelbar benachbart; es lädt mit seinem großen Arbeitstisch in der Mitte zur Materialsichtung und zum Arbeiten ein.

Nach vier Jahren Betrieb der neuen Zentralbibliothek lässt sich sagen, dass sich das Konzept bewährt hat, alle Sprachen in ein Alphabet zu bringen und auf jegliche Systematik der Sprachverwandtschaften zu verzichten. Für die einzelnen Sprachen wurden Untergruppierungen geschaffen, die beliebig über ein Dezimalsystem (mit Klarschrift) erweiterbar sind, zumindest aber die Rubriken „Lernen“,“ Leben“,“ Lesen“ und -ggf.- „Hören“ umfassen. Neben den Weltsprachen (Englisch, Französisch, Spanisch) werden in Hamm besonders die migrantischen Hauptsprachen (in der Reihenfolge der Sprecherzahlen der Herkunftssprachen: Türkisch, Russisch, Polnisch, Sprachen des ehemaligen Jugoslawien, Arabisch gepflegt.

Das Konzept findet -in leicht modifizierter Form- auch bei den fremdsprachigen Beständen der Kinder- und Jugendbibliothek Anwendung.

Zum Thema Bestände sei erwähnt, dass nach Eröffnung des neuen Hauses der Bestand an fremdsprachigen Tages-/Wochen-/Monatszeitungen substantiell erweitert wurde. Deren Nutzung (vor allem bei den türkischsprachigen Titeln) ist aufgrund der Anbindung von Zeitschriften und Zeitungen an das Lesecafé ausgesprochen hoch. Dies ist eines der Bibliothekssegmente, das den Wandel der Hammer Zentralbibliothek von einer ausleihorientierten hin zu einer besucherorientierten Bibliothek besonders deutlich macht.

**Marketing**

Die Bestände sind die primäre Aufgabe einer Bibliothek, sich dem Thema Interkultur zu nähern, beileibe aber nicht die einzige, heutzutage sicher nicht einmal mehr die wichtigste.

Den Stadtbüchereien Hamm ist seit etwa einem Jahrzehnt daran gelegen, ihre spezifische Form der Begrüßungskultur zu pflegen. Dazu zählt, dass ein grundlegender Text über die Stadtbüchereien Hamm sich in einer wachsenden Zahl von Sprachen auf der Website des Hauses befindet (<http://www.hamm.de/stadtbuecherei/sprachauswahl.html> ). Neben den genannten Welt- und migrantischen Hauptsprachen findet sich hier ein -immer gleichlautender- Begrüßungstext auf Albanisch, Bulgarisch (1), Italienisch, Niederländisch, Portugiesisch, Rumänisch (2) und Tamil.

Diese „Sprachauswahl“ befindet sich derzeit in Bearbeitung und wird einem ausgebauten Website-Angebot zum Thema Interkultur Platz machen (Freischaltung: Frühjahr 2014).

Diesem Website-Angebot sind einige Informationsbroschüren an die Seite gestellt worden, die sich an spezielle Zielgruppen wenden.

Die Stadtbüchereien Hamm haben vergleichsweise früh (2004) mit der Verteilung von sog. ABC-Tüten an die ersten Klassen aller Hammer Grund- und Förderschulen begonnen (jeweils verbunden mit Vorleseaktionen in den Klassen). Diese Tüten enthalten neben einem Erstlesebuch auch Informationsmaterial zu Lesen und Vorlesen – neben Deutsch auf Bulgarisch, Englisch, Französisch, Polnisch, Russisch, Serbisch, Türkisch, so dass der größte Teil der Elternpaare eine individuelle Ansprache in der Herkunftssprache erhält.

Noch breiter angelegt sind die Begleitmaterialien für die Bookstart-Pakete, die die Stadtbüchereien Hamm seit 2007 mit logistischer Unterstützung des Standesamtes an die Eltern aller

Neugeborenen verteilen konnten. Hier gibt es nach einer Veränderung der Zuständigkeiten seit 2014 mit dem Familienbüro einen neuen Partner und zwei -optisch- neu gestaltete Flyer, neben Deutsch jeweils in den Sprachen Arabisch, Englisch, Französisch, Kroatisch, Polnisch, Russisch, Tamilisch und Türkisch. Einer der beiden Flyer versteht sich ausdrücklich als Begrüßungsbrief für die Eltern, der andere gibt Hinweise auf Entwicklungen des Kindes – vor allem mit Bezug auf die Themen Buch, Vorlesen und Lesen.

Jüngstes Produkt in dieser Reihe ist eine Broschüre, die die Angebote der Stadtbüchereien Hamm zweisprachig Deutsch-Türkisch für die größte migrantische Gruppe in Hamm in attraktiver Gestalt bündelt.

Im Zusammenhang mit der Ausweitung der Bestandsangebote, auch und gerade im Bereich Deutsch als Zweitsprache, werden in beträchtlicher Zahl Führungen für migrantische oder gemischte Gruppen, auch und gerade für Deutschlerner unterschiedlicher Niveaus, durch die Zentralbibliothek angeboten. Hier sind gute Kontakte zu unterschiedlichen Partnern, beispielsweise dem Multikulturellen Forum, das einen seiner Sitze in Hamm hat, aufgebaut worden.

**Kontakt- und Programmarbeit**

Eine besondere Rolle im Rahmen der interkulturellen Aktivitäten stehen die Kontakt- und die Programmarbeit, die eng miteinander verzahnt sind.

Die Stadtbüchereien Hamm sind seit 2009 federführend bei der Planung und Durchführung der Interkulturellen Woche in Hamm.

Hier gibt es in jedem Jahr mehrere Vorbereitungssitzungen, zu denen alle Organisationen und Einrichtungen der Kultur- und Bildungsarbeit, auch und besonders aus dem migrantischen Bereich, eingeladen sind. Viele von ihnen haben sich mit eigenen Angeboten in die Interkulturellen Wochen der vergangenen Jahre eingebunden und planen dies auch für 2014 und die Folgejahre.

Die Zusammenarbeit mit diesen Gruppierungen erfolgt in enger Abstimmung mit dem Amt für soziale Integration in Hamm, das seit Ende 2013 das Kommunale Integrationszentrum (früher: RAA) als eigene Abteilung führt.

Die engen, teils über das Berufliche hinausgehenden Kontakte zu zahlreichen migrantischen Vereinen und Organisationen lassen die Stadtbüchereien zu einer zunehmend wichtigeren interkulturellen Schaltstelle in der Stadt Hamm werden, die auch von den Organen der migrantischen Selbstverwaltung (🡪 Integrationsrat) wahrgenommen und regelmäßig in ihrer Projektarbeit gefördert wird.

Die Interkulturellen Wochen haben sich in den sechs Jahren ihres Bestehens zu einer der wichtigen Veranstaltungsreihen im kulturellen Jahreskreislauf der Stadt Hamm etabliert. Für das Jahr 2013 listet das Programmheft weit mehr als 20 Veranstaltungen auf, teilweise getragen von Einrichtungen der Stadt Hamm, zum größeren Teil inzwischen von migrantischen Organisationen (mit albanischem, Sinti-, tamilischem und türkischem [auch alevitischem] Hintergrund) oder von kulturverbindenden Vereinen getragen (Deutsch-Französische Gesellschaft, ICH+DU, Internationales Frauenfrühstück, Kulturbrücke Hamm-Kalisz e.V., Multikulturelles Forum u.a.m.). Die Interkulturelle Woche präsentiert sich „vor Ort“ als ambitioniertes Programm, das sich dem Thema Interkultur aus politischer, religiöser und künstlerischer Sicht nähert – nicht zuletzt aber das menschliche Miteinander immer als zentralen Fokus hat. Dabei wird Wert darauf gelegt, dass zu den Veranstaltungen auch niedrigschwellige Angebote (Internationales Frühstück, Feste von Volksgruppen und Moscheegemeinden, Tage der offenen Tür u.a.m.) gehören.

Die guten und engen Beziehungen zu einer Vielzahl migrantischer Gruppen haben Stadtbüchereien und Amt für soziale Integration dazu veranlasst, im Jahr 2014 gemeinsam eine Datenbank (Deutsch und herkunftssprachlich) zu erarbeiten, in der sich alle migrantischen und kulturverbindenden Gruppen, die kulturelle bzw. kultur- und bildungspolitische Ziele haben, sich mittels eines vorgegebenen Rasters präsentieren können.

**Die interkulturelle Ausrichtung und das Personal**

Der Aufgabenbereich Interkultur, für den in der Mitte des vergangenen Jahrzehnts erstmals feste Stellenanteile geschaffen werden konnten, musste nach Fortgang der Stelleninhaberin für eine Reihe von Jahren hausintern vertreten werden. Erst im Jahr 2013 konnten die Verantwortlichkeiten für diesen Arbeitsbereich wieder neu gebündelt vergeben werden. Damit konnte und kann diesem Bereich wieder die ihm zuständige Bedeutung eingeräumt werden.

Trotz der zwischenzeitlichen Vertretungssituation haben sich unter Personalgesichtspunkten bedeutsame Entwicklungsschritte vollzogen. Hervorgehoben werden sollen hier

* eine Ausweitung der interkulturellen Kompetenz des Kollegiums (durch ein Inhouse-Seminar; darüber hinaus durch Einträge im hausinternen Wiki, die Kenntnisse zum Thema Sprachen/Sprachen Lernen vertiefen helfen;
* durch die Ausweitung der Anzahl (und des Anteils) von Mitarbeiterinnen mit einem anderen Hintergrund als Deutsch (inzwischen Litauisch, Makedonisch, Polnisch, Russisch, Türkisch), wenn sich dies auch noch nicht alle Berufsgruppen gleichermaßen verteilen;
* die Akquise von migrantischen Ehrenamtlern für eine Reihe von in Vorbereitung oder in Planung befindlichen Projekten (z.B. „Lesen macht stark“; mehrsprachigen Vorlesen).

Das Thema Interkultur wird die Stadtbüchereien auch weiter nachhaltig beschäftigen.

Eine Perspektive deutet sich bereits jetzt an: die Option, für das Jahr 2015 einen Projektantrag im Bereich Interkultur mit ihren verschiedenen Segmenten zu erarbeiten, für den dann eine Unterstützung des Landes NRW hoffentlich zur Verfügung gestellt werden.